

- ** Flügel mit deutlich dunkler Binde. a.
 „ ohne deutlich dunkle Binde. b.
- a. Flügeldecken mit nur einer deutlichen Binde im ersten Drittel. Mitte mit dunklem Fleck, Spitze mit mehreren dunklen Punkten. Flügel blau mit gekrümmter, brauner Binde in der Mitte. Schienbeine blau. *coerulans* L.
 Flügeldecken am Grunde dunkel, Mitte mit vollständiger Binde, Spitze mit Binde und Flecken. Flügel lebhaft blau, auch roth, mit dunkler Binde im letzten Drittel, äusserste Spitze hell oder auch gefleckt. Schienbeine blau, auch roth, mit weissem Ringe. *fasciata* Fieb.
- b. Flügeldecken hell mit unregelmässigen braunen Flecken. Flügel im ersten Drittel blau, mit Ausnahme des Hinterrandes, zweites Drittel matt braun, letztes heller m. braunen Wolken. Schienen braun mit blauem Mittelringe.
- cyanoptera* Chr.
- *** Flügeldecken am Hinterrande einfarbig braun, Vorderrand mit einzelnen dunklen Flecken auf hellem Grunde. Flügel am Grunde weiss oder gelblich. Schienbeine blau, Knie braun, Beine verhältnissmässig lang. *longipes* Chr.
13. *Oecanthus*. Farbe graugrün mit feinen weissen Haaren, Kopf und Vorderrücken mit verschwommenen gelblichen Linien, Hinterschenkel gelblich gestrichelt, Hinterleib schwärzlich, Legescheide ♀ mit schwarzer Spitze. Fühler doppelt so lang als Hinterleib. *pellucens* Scop.
14. *Gryllus*.
- a. Ganz gelbbraun, Hinterkopf und Vorderrücken mit braunen Flecken, Seiten braun punktirt. *domesticus* L.
- b. Ganz schwarz glänzend, Kopf dick. Hinterschenkel unten roth, am Ende schwarz. Flügeldecken dunkelgelb bis schwarzbraun. *campestris* L.
- c. Schwarz, braun gefleckt, Kopf zwischen den Augen mit 5eckiger gelber Zeichnung. Vorderrücken braungelb, schwarz gefleckt, Seiten schwarz. Flügeldecken gelblich, Rücken mit gelblichen, reihenweise geordneten Flecken. *silvestris* Bosc.
15. *Myrmecophila*. Rostroth mit weisslichen Borsten, Fühler braun, zweites Glied hell. Rücken mit weissen Querlinien. Hinterschenkel aussen und oben rostroth, unten und Kniee gelblich. *acervorum* Ltr.
16. *Tettix*. Rückenfortsatz nur zum Hinterknie reichend. *bipunctata* L.
 Rückenfortsatz über die Hinterknie hinausragend, im letzten Drittel etwas gebogen. *subulata* Fbr.
 Rückenfortsatz kürzer als der Körper. *Schrancki* Fieb.
 Rückenfortsatz oben stark bogig, alle Schenkel unten gezähnt, Vorderrücken seitlich scharf eingedrückt. *depressa* Briss.
17. *Gampsocleis*. Flügeldecken mit viereckigen schwarzbraunen Flecken, etwas länger als der Hinterleib. Hinterschenkel aussen mit schwarzen Mittelstreifen. Färbung grün, auf dem Rücken bräunlich. Legescheide länger als der Hinterleib, fast gerade, gegen die Spitze ein wenig gebogen, Spitze schief abgestutzt. *glaber* Hbst.
18. *Decticus*. Decken und Flügel vollkommen entwickelt. *
- Decken und Flügel verkürzt. **
- * Sporen der Hinterbeine $\frac{2}{3}$ so lang als die Fuss-

wurzel, Mittelkiel des Vorderrückens ganz, Seiten kantig. Flügel braun gefleckt, ebenso die Hinterschenkel. Untere Innenkante der Hinterschenkel mit 3–4 Dornen. Färbung grün oder braun. Thier gross. *verrucivorus* L.
 Sporen der Hinterbeine so lang als die Fusswurzel. Vorderrücken dreieckig vertieft, Fortsatz mit kurzem Mittelkiel

Flügel vollkommen, wenigstens von Körperlänge. a.

Flügel meist unter Körperlänge. b.

- a. Afterdecke ♀ dreieckig mit 2 kurzen, anliegenden Lappen. ♂ Afterdecke rundlich ausgeschnitten. Zipfel kurz, spitz. Legescheide ♀ breit, braun, am Grunde hell. Flügeldecken auf graugrünem Grunde braun gefleckt mit schwärzlichen Rippen. *griseus* Fbr.

Afterdecke rundlich ausgeschnitten, Lappen rundlich. Legescheide ♀ schmal, fast gleich breit, etwas gebogen, hellgrün, am Grunde bräunlich, so lang wie der Körper. *montanus* Koll.

Afterdecke zweispitzig, Legescheide ♀ sehr kurz, vom Grunde an aufgebogen, verschmälert, zur Hälfte braun. Flügeldecken mit rautenförmigen, fast regelmässigen Flecken. *tesselatus* Chr.

- b. Flügeldecken und Flügel ♀ verkürzt, ♂ oft, Afterdecke 2spitzig, lanzettlich ♂. ♀ gerundet, mit 2 Spitzen am Grunde. Legescheide ♀ kurz, am Grunde gekrümmt. Flügeldecken grün, Hinterschenkel aussen mit braunem Striche. *bicolor* Phil.

- ** Legescheide ♀ am Grunde gekrümmt, von halber Körperlänge, Spitze schwarz, Seiten des Körpers mit 2 gelben Flecken, Ränder des Vorderrückens gelb gesäumt. Hinter den Augen zwei schwarze Doppelstreifen. Hinterschenkel mit querstricheligen schwarzen Streifen. Afterdecke ♂ mit 2 kurzen Lappen, Afteranhängsel lang, gekrümmt, mit starken Haken. *brevipennis* Chr.

Fortsetzung folgt.

Hydroecia nictitans Bkh. und ihre Varietäten.

Referat aus dem Entomologist, Decemberheft 1888,
von Prof. Pabst.

Durch die sorgfältigste Untersuchung und Prüfung eines sehr reichhaltigen Vergleichungsmaterials ist J. W. Tutt zu der Ansicht gelangt, dass ausser den mannigfachen Abweichungen, in welchen die Eule *Hydroecia nictitans* Bkh. an ihren Flugorten auftritt, in Grossbritannien eine Form sich finde, die, weil noch nicht speziell beschrieben oder abgebildet, ohne Zweifel stillschweigend zu *nictitans* gerechnet worden sei, aber als eigene Spezies davon abgetrennt werden müsse.

Da es ihm jedoch noch nicht gelungen ist, einen durchschlagenden Beweis für diese Behauptung aufzufinden, so begnügt er sich vorläufig damit, diese Form als neue Varietät, mit Untervarietäten, von *nictitans* aufzustellen.

Die typische Grundfarbe der Stammform *nictitans* Bkh. ist grau-roth, die Nierenmakel ist weiss, die Ringmakel gelb. „*Noctua spirilinguis cristata*, alis ferrugineogriseis, stigmatibus reniformi niveo, pupilla lunari lutea“ (Linné *Systema Naturae* pag. 847.)

Die Abweichungen bei den Varietäten liegen in den verschiedenen Schattierungen von grau-roth nach braun-roth bis schwarz mit röthlichem Anflug. Die Nierenmakel ist bisweilen gelblich, goldig oder roth.

Tutt unterscheidet nun zunächst 6 verschiedene Varietäten der Grundform *nictitans*.

1. var. *rosea* Tutt. Blassroth, Querlinien schwach hervortretend. Die gelbe Ringmakel kaum sichtbar. Nierenmakel gross, weiss, von einer hellen Kreislinie rings umschlossen. Hinterflügel am äusseren Rand roth angehaucht, durch eine rothe Linie scharf begrenzt und rosa befranst. Vorkommen im Norden, z. B. Barnsley, Perth.

2. var. *erythrostigma* Haw. Nierenmakel roth, sonst mit der typischen Form gleich. Mit der Stammform überall anzutreffen.

3. var. *auricula* Haw. Nierenmakel goldfarbig, „stigmata reniforme albo-aureo“ (Haworth.) Mittelform zwischen der Stammform und *erythrostigma*. Vorkommen: Deal.

4. var. *obscura* Tutt. Grundfarbe schwarzbraun. Nierenmakel weiss. Hinterflügel dunkler, deren Franzen blasser als bei der Stammform. Vorkommen: Deal.

5. var. *pallida* Tutt. Grundfarbe der Vorderflügel blassgelb oder röthlich grau, mit scharf hervortretenden Querlinien. Hinterflügel blasser als bei der Stammform. Beide Makel meist gelblich, die Nierenmakel bisweilen weisslich, bisweilen orangefarben. Vork.: Deal.

6. var. *lucens*, Fr. Mit diesem Namen bezeichnet man die auffallend grossen Exemplare der Grundform. Freyer und Herrich-Schäffer machten eine besondere Spezies daraus; Guenée, Necoman und Staudinger erklären sie für eine Varietät von *Nictitans*. (cf. Staudinger's Catalog: major, mac. renif. alba aut rufa.)

Es folgt nun die zweite Gruppe, deren typische Form von Tutt mit *paludis* bezeichnet wird. Bei ihr ist die Grundfarbe ochergelb, bei den Varietäten bräunlich und grau, mit grünem, niemals rothem Anhauch. Die Ringmakel ist stets gelb, die Nierenmakel weiss oder orange, niemals roth; auch erscheint letztere stets schmaler als bei der ersten Gruppe, da wurzelwärts die äussere Umfassungslinie der Makel fehlt, bei *nictitans* aber ausnahmslos sich kreisförmig schliesst. Die Hinterflügel sind breiter, am Hinterrand mehr abgerundet, die Vorderflügel weniger gewölbt, die Querlinien treten weniger scharf hervor, und die mit dem Aussenrand parallel laufende Transversallinie ist in ihrer Mitte mehr ausgebaucht als bei *nictitans*.

Bezüglich des Vorkommens beider Gruppen hat Tutt constatirt, dass *paludis* auf dem sumpfigen Ufergelände des Medway bei Rochester fliegt, während in den Wäldern derselben Gegend nur *nictitans* angetroffen wird. In Barnsley, ebenso im Londoner District fliegt nur *nictitans*, während in der Umgegend von Deal beide Formen vorkommen. Auch hat er beobachtet, dass *nictitans* nur mit *nictitans*, *paludis* nur mit *paludis*, aber nie *nictitans* mit *paludis* sich paart.

Die Sumpf- oder Ufer-Eule *paludis* hat nach Tutt 3 Varietäten, von denen jede wieder theils mit gelber, theils mit weisser Nierenmakel auftritt. Also zählen wir weiter:

7. var. *paludis* Tutt.

7a. *paludis*-albo. Vorderflügel blass ochergelb. Nierenmakel weiss, Ringmakel gelb. Weitere Merkmale sind: eine abgekürzte doppelte Wurzellinie, welcher 2 einzelne, dunkle Querlinien folgen; ein schwarzbrauner Schatten, der sich von der innern Ecke der Nierenmakel bis zum Innenrande hinzieht. Zwei dunkelbraune, gekrümmte Querlinien durchziehen zwischen Vorderrand und Nierenmakel den Flügel. Die Flügelspitze, die Umgebung der Nierenmakel, sowie der Aussenrand von der Spitze bis zum Hinterwinkel dunkler als die Grundfarbe.

Hinterflügel grauschwarz, bei dem ♂ am Grunde

viel bleicher, mit dunklern Nerven und undeutlichem Mittelmond. Vorkommen: Sligo Strood, Deal.

7b. *paludis*-flavo. Unterscheidet sich von 7a. nur durch die gelbe Nierenmakel.

8a. *intermedia*-albo. Grundfarbe und Umgebung der Nierenmakel dunkel ochergelb, mit einem grünen Anflug. Nierenmakel weiss. Vorkommen: Shoeburyness, Sligo, Strood, Deal.

8b. *intermedia*-flavo. Mit gelber Nierenmakel. Vorkommen wie bei voriger Form.

9a. *grisea*-albo. Grundfarbe graulich, dunkler als *paludis* und *intermedia*, mit leichtem, grünlichen Anflug. Hinterflügel ebenfalls dunkler. Nierenmakel weiss. Vorkommen: Deal, Strood, Kent.

9b. *grisea*-flavo. Querlinien schärfer hervortretend als bei den übrigen. Nierenmakel gelb. Vork.: Strood, Deal, Kent.

Fast alle diese als Varietäten aufgezählte Formen sind im Decemberheft des Entomologist vortrefflich abgebildet, worauf wir leider hier in unserem Blatte verzichten müssen.

Wenn es auch bedenklich erscheint, diesen mannigfaltigen, oft kleinlichen Unterschieden, in welchen *nictitans* auftritt, ein so grosses Gewicht beizulegen, so sehen wir doch daraus, mit welcher Sorgfalt und Schärfe Tutt sein Beobachtungsmaterial gesichtet hat, und es muss uns dies anregen, die continentalen Formen der betreffenden Eule mit Zugrundelegung obiger Varietätsliste einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Die Forderung aber, *paludis* als besondere Spezies abzutrennen, erscheint gewagt. Nur der Nachweis, dass die Entwicklungsgeschichte von *nictitans* eine andere ist, wie die von *paludis*, kann den Ausschlag geben; analog dem Nachweis der seiner Zeit von uns geliefert wurde für *Agrotis Rubi* View. und Agr. Florida Schm.

Die Präparirung von Schmetterlings-Raupen.

(Schluss.)

Ist der Balg trocken, was man daran erkennt, dass er einem gelinden Druck mit einer Nadel an keiner Stelle, besonders aber am Kopf und After nicht mehr nachgibt, so wird er aus dem Ofen genommen und sammt dem vom Ball abgeschobenen Glasrohr mindestens eine halbe Stunde lang zum Auskühlen beiseite gelegt, was wichtig ist, da der durch das Trocknen jetzt sehr spröde Balg in dieser Zeit aus der Luft etwas Feuchtigkeit anzieht und sich dann leichter weiter bearbeiten lässt. Nach Verlauf der angeführten Zeit windet man den Wollfaden ab und kratzt mit einem Messer den aus das Rohr getrockneten Darm dicht am After los, wodurch es möglich wird, den Balg vorsichtig vom Rohr auf ein Blatt Papier abzuschieben.

Damit ist die Raupe eigentlich fertig und kann nunmehr auf die getrocknete Futterpflanze geklebt werden. Nun führt man durch den After eine von der Fahne befreite Federspule oder einen Strohhalm ein, den man am After festklebt, während durch den aus der Raupe vorstehenden Theil die Nadel zum Einstecken in die Sammlung geschoben wird.

Was das Färben der Raupe anbelangt, so ist dies ein eigen Ding. Gut präparirte Raupen verändern ihre Farbe nie in dem Masse, dass sie diese und ihre Zeichnungen nicht noch deutlich zeigen würden, und ist es meiner Ansicht nach immer besser, die gebliebene, wenn auch veränderte, natürliche Farbe zu lassen, als durch Färben nachzuhelfen, d. h. der Raupe zwar wieder ein Grün, meist aber ein unnatürliches zu geben.

Für mich färbe ich nie eine Raupe, wird dies je-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Pabst Hermann Moritz

Artikel/Article: [Hydroecia nictitans Bkh. und ihre Varietäten 123-124](#)